

Links vom Hochaltar kann man die prächtige Kapelle der Schutzheiligen Felice und Fortunato bewundern. Die Marmordekorationen wurden in den Jahren

1727 – 1729 angefertigt. Die sechs Gemälde aus der Schule Tiepolos stellen Momente ihres Martyriums dar. Das erste Bild von links zeigt "Das Rösten der Hüften" wahrscheinlich vom Maler Balestra, wengleich es auch dem Veroneser Mattei zugeschrieben wird; "Die Geißelung" von Pietro Liberi; "Tortur mit kochendem Öl" von G.B.Piazzetta. Auf der rechten Seite folgen: "Marter mit Rasiermessern" von Giovanni Battista Tiepolo; "Brechen der Kiefer" von Diziani; und "Die Enthauptung" von G. Cignaroli.

Auf dem Altarbild sind die Heiligen Felice und Fortunato, sowie die

hl. Cäcilia Mitpatronin der Diözese abgebildet, das Gemälde ist von

Fra Massimo aus Verona (1662). Die gläserne Lünette mit den in einem Walde von Aquileia betenden Märtyrern wurde am Ende des 19. Jahrhunderts angefertigt.

Die silberne Urne, ein Werk von Aristide Naccari aus Chioggia (1904), birgt die Reliquien der beiden Märtyrer; laut Überlieferung enthält sie das Haupt des hl. Fortunatus und den Leib des hl. Felice.

Die von venezianischen Künstlern (1900) mit goldenen Fäden gearbeitete Altardecke zeigt das Martyrium. Im Gewölbefresco ist die Verherrlichung der Schutzheiligen abgebildet.



## Die Geschichte der Heiligen Felice und Fortunato

Die Heiligen Märtyrer Felice und Fortunato sind laut Überlieferung Brüder, Kaufleute aus Vicenza. Sie hielten sich in der Stadt Aquileia auf, als man sie in einem Wald beim Beten überraschte. Es war zur Zeit der Christenverfolgung unter Diokletian (303 – 304). Verhaftet und vor den Präfekt Femio geführt, hielten sie, trotz Torturen, an ihrem christlichen Glauben fest. In der Nähe des Flusses Natisone wurden sie enthauptet. Ihre sterblichen Überreste wurden im Jahr 1110, von Vicenza und Aquileia, über Grado und Malamocco in die Bischofsstadt Chioggia überführt, wo sie seither in der Kathedrale aufbewahrt sind.



Am Domplatz südlich der Kathedrale erhebt sich der mächtige, 56 m hohe Glockenturm aus dem Jahr 1347; daneben steht die kleine Martinskirche, die 1393, nach dem Krieg von Chioggia zwischen Venedig und Genua, auf Veranlassung der Gläubigen von Sottomarina, erbaut wurde.

Im kleinen Kirchlein der Heiligen Peter und Paul, das St. Pieretto genannt wird, befindet sich seit 2013 ein schönes Kreuzifix aus der späten Renaissance.

Im Stadtgarten, an der Nordseite der Kathedrale steht eine Statue der Madonna "Refugium peccatorum" vom Bildhauer A. Tagliapietra (1710).

Wenige Schritte weiter entlang dem Kanal gelangt man ins Diözesanmuseum in dem kostbare Werke der Stadt und Diözese Chioggia aufbewahrt sind.



**Parrocchia Santa Maria Assunta**  
Campo Duomo, 77 - 30015 CHIOGGIA (Venezia)

Telefono 041 400496  
338 6539107 (Don Angelo)  
donangelobusetto@virgilio.it  
[www.cattedralechioggia.it](http://www.cattedralechioggia.it)

Foto R.Donaggio

# Die Kathedrale von Chioggia Mariä Himmelfahrt

Die Kathedrale ist die Hauptkirche der Diözese. Chioggia ist seit 1110 Bischofsstadt. Es war Bischof Enrico Grançarolo, der den

Sitz von Malamocco nach Chioggia verlegte.

Die Diözese erstreckt sich meerseitig von Pellestrina bis zum Po-Delta und entlang der Lagune bis nach Carvarzere. Sie umfasst ca. siebzig Pfarrgemeinden.

Die Kathedrale ist der Aufnahme Mariens in den Himmel geweiht. Die schöne Marienstatue über dem

Presbyterium aus dem 17. Jahrhundert, (2013 restauriert), weist auf das Schicksal jedes Einzelnen und ruft dazu auf, den Sinn des Lebens zu erfüllen.

Die Kathedralkirche enthält in ihrer Struktur den ganzen Lebensverlauf der Christen und bildet das Verbindungsglied der Christen der Diözese Chioggia mit dem Bischof von Rom.



# Geschichte

Der mächtige, solide Außenbau und der majestätische, lichtdurchflutete Innenraum ergeben eine wohlausgewogene Einheit, die im Besucher Bewunderung hervorrufen.

Die Kathedrale erhebt sich auf den Fundamenten der ursprünglichen, Mariä Geburt geweihten Kirche aus dem XI. Jh. die, 1624 in der Weihnachtsnacht zwischen dem 25. und 26. Dezember fiel sie einem Brand zum Opfer.

Mit dem sofortigen Wiederaufbau wurde Architekt Baldassare Longhena beauftragt, nach dessen Bauplänen wenige Jahre später die Basilika der Madonna della Salute in Venedig errichtet wurde. 1624 wird der erste Grundstein gelegt und in den folgenden drei Jahren ist der Außenbau vollendet.

Die Bauarbeiten des Innenraums begannen im Jahr 1627 und waren 1671 vollendet. Der Hochaltar und die Altäre an den Seitenwänden wurden errichtet und wertvolle Gemälde angeschafft, welche zum Teil im anliegenden Diözesanmuseum aufbewahrt sind.

Zwischen 1728 und 1753 entstand die prächtige Ausschmückung der beiden Seitenkapellen; zuerst die Kapelle der Schutzheiligen der Stadt und Diözese Felice und Fortunato und anschließend die



Sakramentskapelle.

Das Chorgestühl wurde 1691 aus der Abtei St. Maria Maddalena der Kamaldulenser Mönche von Este nach Chioggia überführt.

Sämtliche Glasfenster wurden 2013 restauriert; im gleichen Zeitraum wurde das ausgedehnte Dach überholt.

Die Texte der Grabsteine und Inschrifttafeln an fast allen Wänden und Säulen der Kathedrale erinnern an Personen und Ereignisse der Lokalgeschichte.

Am Boden rufen große, gravierte Grabplatten zu Gebeten für die Verstorbenen auf.

## Mittelschiff

Im großen Kirchenraum zwischen den mächtigen Mittelschiffpfeilern, die mit korinthischen und ionischen Kapitellen dekoriert sind, erhebt sich die prächtige Kanzel aus dem berühmten Marmor von Carrara des Meisters Bartolomeo Cavaliere. Die Basreliefs sind von Domenico Negri. Von hier sprachen Bischöfe und Kirchenväter zu den um sie versammelten Gläubigen.

Den künstlerischen Höhepunkt bildet der Hochaltar. Die Skulpturen und Intarsien (1671 - 1674) des

Auf der Empore über dem Hauptportal die zwei - manualige Callido-Orgel, gebaut 1788 mit 1617 Pfeifen. 2005 wurde sie vom Orgelbaumeister Francesco Zanin renoviert.



wertvollen Altarblocks aus Marmor sind vom Künstler Alessandro Tremignon. Auf der Vorderseite sind Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria dargestellt; die Verkündigung, die Geburt Christi, die Aufnahme Mariens in den Himmel und in der Mitte ein Kreuzifix. Auf der rückwärtigen Seite folgen Darstellungen des Martyriums der Heiligen Felice und Fortunato. Der Altar ist nach Osten gerichtet, wie schon in der vorigen Kirche, das ehemalige Westportal wurde verlegt.

Aus der Apsiswölbung sticht eine schöne, geschnitzte Marienstatue hervor, sie wurde 2013 restauriert.

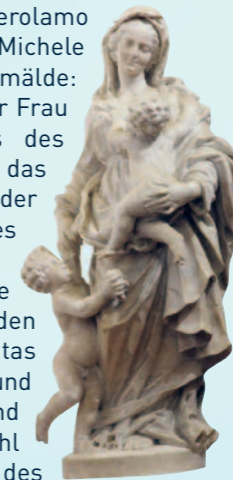
## Rechtes Seitenschiff

Angrenzend an den Altarraum befindet sich die Sakramentskapelle mit dem Tabernakel in dem das eucharistische Brot aufbewahrt wird, das Herz der Kathedrale. Der Altar ist von B. Longhena. Das Altarbild vom Maler Martin Tagier (1690) zeigt das letzte Abendmahl überragt von den Figuren des Gottvaters und des Hl. Geistes. Die reiche, barocke Stuckarbeit wird Gerolamo Gaspari zugeschrieben. Von Michele Schiavoni sind die weiteren Gemälde:

“die Begegnung Christi mit der Frau aus Kanaa”; “das Gleichnis des Hochzeitmahls”; sowie das farbenfrohe Gewölbefresko mit der Darstellung des “Triumphes des apokalyptischen Lammes”.

Als Allegorien thematisieren die Statuen in den Seitennischen den Glauben, die Caritas (Nächstenliebe), die Hoffnung und die Religion. Entlang der Wand kann man das prunkvolle Gestühl der alten Bruderschaft des Allerheiligsten Sakramentes bewundern, mit Szenen der Passion Christi und des letzten Abendmahls, die Arbeiten sind vom Bildhauer Andrea Brustolon.

Daneben hängt ein kleines Bild, es handelt sich um die Kopie einer wertvollen “Madonna mit Kind” von Cima da Conegliano. Das Originalbild ist im Diözesanmuseum ausgestellt.



Es folgen drei Altäre:

der Liboriusaltar, das Altarblatt ist von Valentin Lefèvre (1672) und zeigt den hl. Bischof Liborius. Die Marmorstatue auf dem Altar stellt den Bischof Bellino, Schutzpatron der Diözese Adria – Rovigo, dar. Der anschließende Altar wurde “Unserer Lieben Frau vom Karmel” gewidmet. Die Statue der Madonna vom Karmel ist aus afrikanischem Marmor gemeißelt. Seit Weihnachten 2010 steht eine Holzskulptur aus Palestina auf dem Altar, sie stellt die Hl. Familie dar.

Rechts vom Hauptportal, der Rochusaltar. Die kleine aber wertvolle Statue des Heiligen wurde vom Meister De Porri geschnitzt. Das Altargemälde zeigt die Hl. Familie von Giuseppe Cherubini (1908).

## Linkes Seitenschiff

An der Rückwand erhebt sich der prächtige Taufstein, ein Werk des Künstlers Alvise Tagliapietra (1708). Das Relief in der Mitte zeigt die Taufe Jesu; die drei Statuen stellen die Personifikationen der theologischen Tugenden dar: Caritas (die Liebe), den Glauben und die Hoffnung.

Wenige Schritte weiter steht der Altar des hl. Johannes des Täuflers, das Altarbild der Taufe Jesu ist vom Genuesen Francesco Rosa.

Daneben auf einem Postament und Prozessionswagen stehen sie Statuen der Heiligen Felice und Fortunato; 1980 von Luigi Tomaz aus einer Leichtmetalllegierung gegossen.

Der Mariä-Himmelfahrt-Altar mit einem Altarbild von Pietro Liberi (1682) ist wohl der am eindruckvollsten dekorierte Seitenaltar. Von Antonio Bonazza (1698 - 1763) stammt die Statue der hl. Agnes, Patronin des Domkapitels.

Daneben der Altar des Erzengel Michaels und der Heiligen Hieronymus und Augustinus, er wird auch Antoniusaltar genannt. Von Jacopo Palma, il Giovane (1608) stammt das Altarblatt; auf dem Altar stehen die Statuen der Heiligen Antonius von Padua und Pius von Pietrelcina.

An der Wand ist noch die Rückenlehne einer alten Chorbank, die der Kirchenverwaltung Zustand, erhalten; 1988 in der Nacht des 16. Septembers wurde sie beim Einsturz des Transeptgewölbes zerstört.

